

Er erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Vollständiger Bruch zwischen China und Rußland

### Mobilisierung in China — Abbruch aller diplomatischen Beziehungen — Den Chinesischen Legations- und Konsularbeamten die Pässe zugefesselt — Fieberhafte Kriegsvorbereitungen in Sowjetrußland

### Die wissenschaftliche Organisation der Arbeit

Ergebnisse und Ausblicke nach dem vierten Internationalen Kongreß in Paris.

Dr. A. P., Paris, im Juli.

Der französische Innenminister André Tardieu, der als Vorsitzender die vierte Internationale Tagung für wissenschaftliche Arbeitsorganisation eröffnete, ist ein kluger, weltbildender Geist; durch seine Begrüßungsworte klang ein geradezu revolutionärer Ton, wie er bei verantwortlichen Ministern nicht gerade alltäglich ist. „Die Arbeit organisieren heißt nicht nur die Mühe des Schaffenden verringern, die Leistung und den Lohn steigern, die Festehungspreise herabzusetzen, das Gleichgewicht der Industrien unter sich und den anderen Erwerbszweigen gegenüber sichern, die Vergeudung in jeder Form unterdrücken, die Arbeitskraft zu stabilisieren: es heißt vor allem einen neuen Geist schaffen, der sich nicht auf das Hergebrachte stützt, der neue Probleme mit neuen Mitteln zu lösen sucht; die Zeit der „Referenzen“ ist auf allen Gebieten vorüber. Und denen, die sich auf das Herkommen, die Tradition berufen, sagen wir: Seid erst fähig, eine Tradition selber zu schaffen, ehe ihr euch auf die eurer Väter zu stützen unterfangt...“

Natürlich schwebte von Anfang an der Geist Amerikas, in der neuen Initiative Fords verkörpert, über der aus allen europäischen Wirtschaftsländern überaus reich besichtigten Versammlung. Aber ganz eindringlich wurde betont: Eines schied sich nicht für Alle; seien wir Schüler, aber vergessen wir nicht, daß scharfe Kritik am Blase ist. Ein gänzlich amerikanisiertes Europa wäre ein Unsinn und ein Verbrechen. Man rationalisiere, normiere, tabularisiere nach Belieben: Nie aber darf in den europäischen Wirtschaftsländern die Maschine zur Alleinherrscherin werden. Wie dies in den Vereinigten Staaten der Fall ist. Im Mittelpunkt des gesamten Wirtschaftslebens steht der Mensch; jede Verbesserung, die sich nicht, direkt oder indirekt, auf ihn auswirkt, kann nicht als ein Fortschritt, selbst nicht in rein industrieller Beziehung, angesehen werden. In geradezu packender Weise legte dies Oberregierungsrat Vertheau vom Reichsarbeitsministerium dar, dessen Ausführungen wir in Kürze wiedergeben wollen: „Die wirtschaftliche Not der Nachkriegszeit hat Bestrebungen geboren, die unter dem Schlagwort der Rationalisierung auf ein Höchstmaß in Menge und Güte bei geringsten materiellen und moralischen Aufwendungen hingingen. Der höchste Grad der rein technischen Arbeitsregelung scheint in der Fließarbeit erreicht zu sein; Mensch und Maschine arbeiten im gleichen Rhythmus, nach einer Art prästabiliertter Harmonie. Aber die menschliche Leistung läßt sich nie völlig versachlichen, und gerade in dieser Beziehung sind in Amerika Fehler begangen worden, die Europa vermeiden muß; es handelt sich also darum, die sachlichen Forderungen des Herstellungsvorgangs mit den subjektiven Veranlagungen und Fähigkeiten der daran beteiligten Menschen in Einklang zu bringen, Mensch und Arbeit aufeinander abzustimmen, den richtigen Arbeitsrhythmus zu finden — mit einem Wort: Den richtigen Mann an die richtige Stelle zu setzen. Welt-

RD. Moskau, 18. Juli.

Während es noch gestern den Anschein hatte, als ob der chinesisch-russische Konflikt friedlich geregelt werden würde, hat sich die Situation heute derart verschärft, daß in diplomatischen Kreisen offen die Befürchtungen hinsichtlich eines bewaffneten Konfliktes ausgesprochen werden. Gestern wurde dem Volkskommissariat für Neues die Antwortnote der Nanking-Regierung überreicht. Die chinesische Regierung lehnt in der Antwort die Erfüllung aller sowjetrussischen Forderungen ab und begründet ihr Vorgehen, wobei die Verhandlungsbereitschaft betont wird. Gleichzeitig aber stellt die chinesische Regierung eine Reihe von Gegenforderungen, deren Erfüllung die Sowjets mit aller Bestimmtheit ablehnen müssen.

In Kreisen der Sowjetregierung wird die chinesische Antwort als unbefriedigend betrachtet und wurde bereits gestern abends dem chinesischen Geschäftsträger eine Antwort übermittelt, worin der Nanking-Regierung mitgeteilt wird, daß Rußland mit China alle diplomatischen Beziehungen abbricht und die ganze Verantwortung China überläßt. In diplomatischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß der Standpunkt der Sowjetregierung unversöhnlich sei und daß sie mit militärischen Mitteln von China die Erfüllung der im Ultimatum gestellten Forderungen erzwingen wolle. Mit Rücksicht auf die fieberhaften militärischen Vorbereitungen in der ganzen Sowjetunion schließt man darauf, daß es schon dieser Tage zum Krieg kommen werde, da sich auch die chinesische Regierung militärisch vorbereitet, um den russischen Angriff parieren zu können.

RD. Moskau, 18. Juli.

Sofort nach Erhalt der chinesischen Antwortnote trat im Außenkommissariat der Sowjetregierung eine Konferenz der prominentesten Führer der heutigen Sowjetunion zusammen. Um 6 Uhr abends wurde dem chinesischen Geschäftsträger eine neue russische Note überreicht. In dieser Note wird der Nanking-Regierung mitgeteilt, daß die chinesische Antwort Moskau nicht befriedigen könne. Die chinesische Regierung drückte sich um die Erfüllung der russischen Forderungen und verdröhte im übrigen scheinheilig die Tatsachen. Die Sowjetregierung müsse demgegenüber feststellen, daß alle Mittel zu einer friedlichen Beilegung des Konfliktes erschöpft seien, den die chinesische Regierung heraufbeschworen und durch ihre Antwortnote nur noch mehr verschärft habe. Die russische Regierung sei daher zu neuen Maßnahmen gezwungen und überlasse alle Schuld für die weiteren Folgen der Nanking-Regierung. In der neuen Note wird der chinesischen Regierung mitgeteilt:

„1. Die Sowjetregierung hat mit heutigem Tage alle in China befindlichen diplomatischen Vertreter, Konsularbeamten und Handelsvertreter abberufen.

2. Gleichzeitig wurden alle Beamten der Ostchinesischen Eisenbahn aufgefordert, nach Rußland zurückzukehren.

3. Mit heutigem Tage wird zwischen Rußland und China der gesamte Eisenbahn-, See- und Luftverkehr eingestellt.

4. Gleichzeitig wurde heute sämtlichen chinesischen diplomatischen Vertretern und den Konsularbeamten die Aufforderung mit den Pässen zugefesselt, das Territorium der Sowjetunion binnen 24 Stunden verlassen zu wollen.“

Schließlich erhebt die russische Regierung ihre Vorbehalte hinsichtlich aller aus dem selbsterzeitigen Pekin-Mußden-Vertrag von 1924 resultierenden Rechte.

Der chinesische Geschäftsträger setzte darauf alle chinesischen Vertretungen in der Sowjetunion über den Inhalt der neuen russischen Note in Kenntnis mit der Aufforderung, Sowjetrußland unverzüglich zu verlassen.

RD. Schanghai, 18. Juli.

Wie aus Chardin berichtet wird, hatte der heutige Morgenpostzug keine Verbindung mit Rußland mehr. Auf sämtlichen chinesischen Stationen der Mandchurenbahn wurde die Fahrkartenausgabe für Stationen in Sowjetrußland eingestellt.

Die Regierung in Nanking hat gleich nach Kenntnisnahme der neuen Sowjetnote die Besetzung des Verkehrsamtes in Mukden angeordnet und den dortigen russischen Eisenbahndirektor für abgesetzt erklärt. Wie alle Anzeichen zeigen, ist der Bruch zwischen China und den Sowjets vollkommen geworden.

Die chinesische Regierung hat vorderhand die Mobilisierung von 200.000 Mann angeordnet und alle Vorbereitungen für den Truppentransport an die mandchurisch-russische Grenze getroffen. Die Munitionsfabriken arbeiten Tag und Nacht.

Nach Beobachtungen der ausländischen Militärattachees ist die chinesische Nationalarmee vorzüglich ausgerüstet.

W. New York, 18. Juli.

Der russisch-chinesische Konflikt hat in Washingtoner Regierungskreisen ernsthafte Besorgnisse ausgelöst. Ein Krieg zwischen China und den Sowjets wäre nach hiesiger Meinung der erste Konflikt zwischen zwei Staaten, die den Kellogg-Pakt unterzeichnet haben. Nicht uninteressant ist die Tatsache, daß Präsident Hoover jeden Kommentar

über die Spannung im Fernen Osten abgelehnt hat. Senator Borah glaubt aber noch daran, daß eine friedliche Beilegung des schweren Konfliktes erfolgen werde.

Ul. Tokio, 18. Juli.

In der gestrigen japanischen Kabinettsitzung teilte der japanische Kriegsminister mit, daß Rußland an der mandchurischen Grenze augenblicklich über 80.000 Mann kampfbereiter Truppen verfüge, China hingegen über 150.000 Mann. Der Kriegsminister schilderte die Lage als sehr bedrohlich. Japan sei vor die Aufgabe gestellt, zum Konflikt Stellung zu nehmen.

### Attentatsversuch auf Miklas

Ul. Wien, 18. Juli.

Heute gegen Mittag wurde am Ballhausplatz ein Attentat gegen den Bundeskanzler Streeruwitz verübt, welches dem Bundespräsidenten Miklas gegolten hatte. Ein Mann trat im Moment, als Streeruwitz beim Verlassen des Palais sein Auto besteigen wollte, in nächste Nähe und erhob einen Revolver gegen den Bundeskanzler, ohne ihn jedoch abzufeuern. Im nächsten Moment wurde er verhaftet. Es handelt sich um den Schmiedgehilfen Anton Leitner aus Klagenfurt, der angab, Miklas die Schuld an dem Elend und der Arbeitslosigkeit zugeschrieben zu haben und daher die Absicht gehabt habe, ihn zu töten. Wäre der Schuß gefallen, so hätte vielleicht Bundeskanzler Streeruwitz das Opfer des Attentats sein können.

### Börsenberichte

Zürich, 18. Juli. Devisen: Weogrosch 9.12 sieben Achtel, Paris 20.365, London 25.22 drei Achtel, Newyork 519.95, Mailand 27.20, Prag 15.3825, Wien 73.195, Budapest 90.60, Berlin 123.89.

Sagreb, 18. Juli. Devisen: Wien 803.70, Budapest 994.76, Berlin 1359.25, Mailand 299.66, London 276.84, Newyork 56.97, Paris 224.15, Prag 169, Zürich 1097.40. — Effekten: Kriegsschadigungsrente 403.

Sjubljana, 18. Juli. Devisen: Berlin 1357.75, Budapest 993.26, Zürich 1095.90, Wien 802.20, London 276.44, Newyork 56.87, Paris 223.15, Prag 168.60, Triest 298. — Effekten (Gold): unverändert.

dadon entfernt, den Menschen zur Maschine zu machen, erhebt ihn die Rationalisierung über das Räderwerk hinaus, es bildet sich ein neues, dringendes Bedürfnis nach Facharbeitern, deren Veranlagungen bereits bei der Berufswahl berücksichtigt werden müssen, zugleich stellt sich das Problem der Zusammenarbeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, der Verwurzelung von Belegschaft und Betrieb, wodurch die gesamte Sozial-

politik, das Arbeitsrecht in neue Bahnen gelenkt werden. Betrachten wir etwa das enge Verhältnis zwischen der menschlichen Rationalisierung und einer ebenso wichtigen wie umstrittenen Frage: die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit. Die größte praktische Schwierigkeit dieser Regelung liegt in der Ungleichheit der in der Zeiteinheit erzielten Leistung, und diese ist wiederum abhängig von der körperlichen und geistigen

Eignung des Arbeiters zu seiner Tätigkeit. Damit gelangen wir zu dem Problem der industriellen Berufsauslese, eines der vornehmsten und wichtigsten, das der menschlichen Rationalisierung gestellt ist. Die bisherige Praxis beschränkte sich fast ausschließlich auf eine rein negative Auslese, indem nur durch geeignete psychotechnische Verfahren das Fehlen oder Vorhandensein besonderer Veranlagungen und Fähigkeiten fest-

gestellt wurde. Die zukünftigen Aufgaben sind viel höher gestellt: Sie zielen auf die Gewinnung eines gesamten Charakter- und Dispositionsbildes, um dadurch die weitere Erziehung und besondere Berufsausbildung in die richtigen Bahnen zu lenken. Diesem Zwecke dient die in Deutschland gesetzlich geregelte Berufsberatung, die in 13 Landesarbeitsämtern und 344 Arbeitsämtern kostenfrei erfolgt. Berücksichtigt werden dabei die körperliche und geistige Eignung, die Neigungen, die wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse des Ratsuchenden, ferner der Arbeitsmarkt und die Berufsaussichten. Die Grundlage der Einzeluntersuchung liefert der von der Schule ausgefüllte psychologische Fragebogen, der auch die Beobachtungen des Schularztes enthält. Eine allgemeine Konstitutionsprüfung, deren Wichtigkeit bisher nicht genug geschätzt wurde, und psychotechnische Prüfungen ergänzen das Bild, das dann durch persönliche Aussprachen des Beraters mit dem Bewerber und dessen Eltern seine endgültige Form erhält. In immer steigendem Maße verzichten die Arbeitgeber auf eigene Prüfungen; sie verlassen sich auf die nach höheren, sozialen Gesichtspunkten erfolgte Auswahl der öffentlichen Beamten, und die Ergebnisse sind so vortrefflich, daß in der Metallindustrie zum Beispiel die Zahl der wegen Unfähigkeit entlassenen Lehrlinge von früher 30 auf 2 v. H. gesunken ist. Dagegen erkennen die Betriebe in immer steigendem Maße die Arbeiterschulung der ihnen zugewiesenen Kräfte als ihre eigentliche Aufgabe. Lehrwerkstätten und Werkschulen bilden den Facharbeiter, während der sogenannte „ungelernte“ Arbeiter — eine völlig irrtümliche Bezeichnung — eine verkürzte Ausbildung theoretischer und praktischer Art erhält.

Wohlverstandene Rationalisierung der menschlichen Arbeitskraft bedingt ferner eine rationelle Unfallverhütung, die durch technische Verbesserungen und Aufklärung erreicht werden kann; sie verlangt hygienische Maßnahmen, Licht, Luft, Wohlbehagen bei der Arbeit wie bei der Ruhe, freundliche, geschmückte Werkstätten, in denen, wo es angeht, sogar Radio nicht fehlt. Denn dies ist das Geheimnis der höchsten Rationalisierung: ein glücklicher Arbeiter. Er ist, rein wirtschaftlich gesprochen, die vollkommenste Maschine, die Menschenhände je zu schaffen vermögen.

Man hörte im Verlaufe des Kongresses manche interessante Ausführungen über die häusliche Rationalisierung, die ziemlich schwer zu bewerkstelligen ist, weil die Frau im allgemeinen noch stärker am Herkommen hängt als der Mann. Frau Dr. Kuslänberger sprach über den Nahrungsaufwand der Menschen, Hildegard Marquardt über die Hausfrau und die Maschine in ihrer Zusammenarbeit, Liselotte Kühn über Arbeitserleichterungen im Landhaushalt. Nirgends ist die Energie- und Kraftvergeudung größer als auch im bestgeführten Haushalt: und wiederum tut es das wohlthätige Anschaffen von allerlei Maschinen und Werkzeugen nicht allein, sondern die

„menschliche Rationalisierung“ ist auch hier viel wichtiger als die rein technische. — Die wissenschaftliche Arbeitsorganisation findet ein weites Feld in der Landwirtschaft, denn es hat wirklich sehr wenig Zweck, durch rationale Methoden die Seide zu verbilligen, während Brot und Fleisch schwindende Preise erklettern. Erziehung und technische Ausbildung des Jungbauern, genaues Studium und wissenschaftliche Verbesserung der Arbeitsmethoden, Ersatz der menschlichen u. tierischen durch Naturkraft, genaues Studium der Boden- und Produktionsverhältnisse, Felderzusammenlegung, Erweiterung der kostspieligen Kleinbetriebe zu Genossenschaftsbetrieben, rationell geleitete Kooperativen für die Beschaffung von Maschinen, Düngemitteln, Saatgut usw., umfassende Verkaufsgenossenschaften; und dann auch hier neben der Erleichterung die Verschönerung des Landlebens, das Schaffen einer Gesamtheit von Lebensbedingungen, die im Rahmen der Möglichkeiten ein Höchstmaß von Glück verbürgen.

Rationalisierung des Handels, der Erziehung, des Staates, der Stadt, und in erster Linie: des Hauses. Frankreichs modernster Baumeister, Le Corbusier, entwickelte in hinreißender Sprache seine Ansichten. Ein Stahlhaus, eine Wohnmaschine, fabrikmäßig

hergestellt, billig, trocken, bequem, gesund Gartenterrassen statt Dächer. Im Innern keinerlei Tragmauern, nur „Möbelwände“, isolierend, ohne Mörtel noch Gips, mit Holz oder künstlicher Bekleidung; nach außen hin Metallgerüst und Tragbeiler, Glasmauern und Standardböden. Eine ganze Industrie verschwindet: die der Möbel. Man braucht nur mehr Tische und Stühle, natürlich aus Metall. Zwei Wochen genügen zur Errichtung eines solchen Hauses. Es kommt 2,50 Meter über den Boden zu stehen, und der „Baugrund“ wird zu anderweitigen Zwecken benötigt. Die stets feuchten Keller sind gänzlich überflüssig und werden durch rationelle Magazine für Nahrungsmittel ersetzt. Die häusliche Arbeit ist vor allem ein Verkehrsproblem. Wir bewegen uns dabei andauernd hin und her. Es müssen daher alle Verkehrsbehindernisse, Mauern, Wände, Möbel usw. beseitigt werden. Die Gebrauchsgegenstände dienen dem Menschen. Sie können daher in großen Serien hergestellt werden. Eine ganze Reihe alter Handwerke, Maurer, Schreiner, Gipser, Tapezierer, Tischler usw. sterben aus: neue werden geboren. Das Rad der Zeit hat sich gedreht. Steinmetze und Postillon gehören beide einer verschwundenen Epoche an.

## Japan nimmt gegen China Front?

Große Besorgnisse in London. — Die Geduld der Sowjetregierung zu Ende. Konzentration der chinesischen Streitkräfte an der ganzen mandchurischen Grenze.

London, 17. Juli

Wie heute nachts die englischen Nachrichtenagenturen berichteten, kam es auf der mandchurischen Grenze bereits zum ersten Zusammenstoß zwischen russischen und chinesischen Truppen. Die russischen Truppen haben die mandchurische Grenze bei Blagoweschtskensk in der Stärke von 2000 Mann überschritten, zogen sich aber, als die chinesischen Bataillone Verstärkungen erhielten, wieder über die Grenze zurück.

Moskau, 17. Juli

Nach einer Meldung der Telunion ist die Sowjetregierung fest entschlossen, der Aufschubtaktik der Moskauer Regierung den Schlusspunkt zu setzen. Die Sowjetregierung wird von der Nanking-Regierung fordern, die Verpflichtungen des Vertrages über die Ostchinesische Bahn sofort zu erfüllen und die Verwaltung wieder in russische Hände zurückzugeben.

London, 17. Juli

Die englische Regierung ist mit Rücksicht auf die aus Tokio einlaufenden Nachrichten über den russisch-chinesischen Konflikt sehr besorgt. Man glaubt aber noch immer, daß Rußland einem bewaffneten Konflikt dennoch ausweichen werde. Die Gefahr ist um so größer, weil die japanische Presse scharfe Stellung gegen das chinesische Vorgehen genommen hat und die Handlungsweise der Nanking-Regierung Rußland gegenüber verurteilt.

Peking, 17. Juli

Die Lage an der russisch-chinesischen Grenze hat sich verschärft. Aus Chharbin wird berichtet, daß die russischen Truppen bereits den Schwarzen Fluß überquert und ein chinesisches Kriegsschiff versenkt hätten.

Moskau, 17. Juli

Die „Pravda“ schreibt, die Geduld der Sowjetunion sei zu Ende. Die rote Armee sei jederzeit bereit, ihre Pflicht zu erfüllen. Rußland werde es nie zulassen, daß der Völkerverbund im Konflikt mit China interveniert, da die Sowjetregierung eine solche Vermittlerrolle des Völkerverbundes nicht anerkennen könne.

Moskau, 17. Juli

„United Press“ berichtet, die russische Regierung habe den Beschluß gefaßt, ihren Delegierten Serebrjajew überhaupt nicht nach China zu entsenden, wiewohl für ihn das Visum eingetroffen ist. Die russische Regierung will früher die Antwort Nankings auf die Sowjetnote abwarten. Es wird ferner erklärt, daß sich die Dinge seit Freitag derart entwickelt hätten, daß es ohnehin keinen Sinn hätte, unter den gegenwärtigen Verhältnissen irgendwelche Verhandlungen anzubahnen.

## Dr. Pabelić und Perčec zum Tode verurteilt

Das Urteil im Hochverratsprozeß — Perčec von der Anklage wegen Majestätsbeleidigung freigesprochen

Belgrad, 17. Juli

Heute ging vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates der Hochverratsprozeß gegen den ehemaligen Stupskiinaabgeordneten der einknigen Kroatischen föderalistischen Partei und Zagreber Rechtsanwalt Dr. Ante P a v e l i ć sowie gegen den früheren Redakteur des „Svobolno Pravo“ (Kroatisches Recht) P e r č e c zu Ende. Die Hauptverhandlung begann bereits am 12. d., wurde aber wegen Einvernahme einiger Zeugen, die in Sofia beim Empfang der beiden Angeklagten durch die Mitglieder des Mazedonischen Komitees anwesend waren u. die inkriminierten Neben hörten, vertagt.

Den heutigen Vorsitz führte wieder der Vizepräsident des Staatsgerichtshofes Dr. Ogorelica. Die Anklage vertrat Dr. Urošević. Die Verteidigung lag in den Händen des ex-offo-Verteidigers Dr. Rinaldo Culić. Neben den Prozeßverlauf wurde nachstehendes Kommuniqué herausgegeben:

Zur heutigen Verhandlung wurden Zeugen aus Sofia vorgeladen, die die Empfangsreden der beiden Angeklagten am Balkon des Hotels „Union“ gehört haben. Der Aufforderung der Zeugenaussage leistete nur ein Zeuge Folge, der auch früher schon in Sofia einvernommen wurde.

Nach einer Pause von 15 Minuten wurde die Verhandlung fortgesetzt und wurden einige Dokumente und Beweismittel geprüft, die bei einer Durchsichtung der Zagreber Wohnung Gustav Perčec' gefunden worden waren. Es sprach der Staatsanwalt Dr. Urošević, der die Todesstrafe beantragte, und der Verteidiger, worauf die Verhandlung abgeschlossen wurde.

Um 19 Uhr verkündete der Staatsgerichtshof das nachstehende Urteil:

„Dr. Ante Pabelić, ehemaliger Rechtsanwalt in Zagreb, und Gustav Perčec, früherer Redakteur in Zagreb, sind laut Paragraph 1, Punkt 1 und 5 sowie nach §§ 4 und 5 des Staatsschutzgesetzes sowie nach §§ 68 und 69 des serbischen Strafgesetzes schuldig erkannt und zum Tode verurteilt. Die Genannten werden ferner nach § 330 der Strafordnung für Kroatien und Slavonien zur Tragung der Gerichtskosten und Entrichtung einer Tage von 500 Dinar verurteilt. Gustav Perčec wird indessen von der Anklage wegen Majestätsbeleidigung freigesprochen.“

## Die Tochter des Bigeuners

Roman von Gustav A. Weinberg.

Copyright by Mart. Feuchtwanger, Halle-Saale. (Nachdruck verboten.)

„Ich kann nicht abstreiten, daß mir ein Beisammensein am Tage der beste Stützpunkt für ein ferneres freundschaftliches Verhältnis schien, darum probierte ich mein Heil, in dem ich Sie suchte — —“

Er schweig einen Augenblick, und setzte dann mit belegter Stimme hinzu: — und ich suche noch — —“

Bei diesen Worten glomm jenes rätselhafte Leuchten in ihren, wie er jetzt erkannte, tief schwarzen Augen wieder auf, ihre Rechte suchte seine Hand und mit erregter Stimme, die sie vergeblich zu meistern suchte, stieß sie hervor:

„Sie werden vergeblich suchen — — wenn Sie nicht bald erkennen, daß ich anders bin als die anderen — — bitte, wählen Sie ein anderes Thema! Ich bin nicht in der Lage, Ihnen Rechenschaft zu geben über das, was ich Ihnen eben sagte — vielleicht noch nicht — wer weiß, was später kommt!“

Wellennendes Schweigen zwischen ihnen. Sie waren durch den Tiergarten gegangen, am Zoo vorbei, und standen jetzt auf der Brücke am Zoo, wie Herkules am Scheitwege.

Beide sahen still vor sich hin.

In ihm wühlten die Gedanken.

Was sollte er tun?

„Sollte er sagen: „Ich liebe dich! Sei mein!“

Nein — er wollte es sich nicht eingestehen — wollte sich einreden, daß er sie nicht liebe — aber er konnte nicht anders — er faßte ihre Hand, sah sie mit einem Blick an, in dem alles lag, was ihn bedrückte: Liebe, Hoffen, Bangen und Traurigkeit, und stieß dann hervor:

„Darf ich mich verabschieden? Ich glaube, es ist besser — — vielleicht — — sehen wir uns ein andermal wieder — —“

Tiefe Traurigkeit, stilles Entschlagen lag in seiner Stimme.

Da krampfte sich ihre Hand, die bis dahin wie leblos in seiner gelegen, um seine Rechte. Ihr Blick senkte sich tief in sein Auge. Vergeblich mühte er sich, seinen Blick von ihrem loszureißen — vergeblich rang er nach Worten — und doch las er in ihren brennenden Augen Sorge, Bangen und — Liebe.

Und als sie sagte:

„Müssen wir uns denn trennen? Sollte es wirklich besser sein?“, da ließ er ihre Hand

fallen, trat einen Schritt zurück, und erwiderte mit verhaltenem Jubel:

„Nein — ich bleibe bei Ihnen — ich gehe nicht, und wenn Sie es verlangten — —“

Da sah sie ihn an und sagte:

„Nein, verlangen tue ich es nicht — aber vielleicht wünschen.“

Erschrocken trat er wieder zu ihr.

Hatte er sie verfehlt?

Er bot ihr seinen Arm, und schweigend gingen sie weiter, jeder seinen Gedanken nachhängend, in den sommerlichen Wald.

Wie sie so dahinschritt, musterte er sie verstohlen von der Seite. Wie schön sie war! Und wie ihre Augen strahlten!

Aber auch die Natur war schön, wie er feststellen mußte, als er seinen Blick über die Anlagen schweifen ließ.

Wie kam es nur, daß der Himmel so strahlte? Daß die Bäume so glänzten in ihrem tiefen, satten Grün?

Und sie merkten es nicht, daß es schon lange Mittag gewesen war. Sie merkten es nicht, daß die Sonne sich den Spitzen der Bäume genähert hatte — bis der Hufschlag eines galoppierenden Pferdes sie aus ihren Träumen riß.

Und er schrak zusammen, als er die Uhr zog und feststellen mußte, daß es bereits später Nachmittag war.

Aber es war doch schön gewesen, zu schön — er hätte dauernd mit ihr so gehen mögen. Wie ein paar Kinder, Hand in Hand.

Dhne zu denken. Nur immer sie bei sich haben. Aber es mußte ja alles ein Ende haben — —

Mit zerknirschem Gesicht blieb er stehen. „Ein reuiger Sünder bittet um Verzeihung — darf er darauf rechnen?“

„Nein — ich verzeihe erst nach der Sühne! Und die besteht in einem gemeinsamen Essen — — einverstanden?“

Wie sie so stand, hätte er sie an sich reißen mögen.

„Bedarf das einer Frage? — Die Frage ist vielmehr: Wo soll der feierliche Akt der Entführung erfolgen?“

„Nun, ich denke in dem kleinen Restaurant, an dem wir vorhin vorbeikamen —“

„Sind wir? Ich habe nichts gesehen! Aber mir ist Ihr Wunsch natürlich Befehl. Also bitte — mag der Richter den Bestraften an den Richtort führen!“

Schon nach wenigen Minuten standen sie in einem kleinen Zimmer.

Das Essen, einfach und gut, verlief äußerst angenehm.

Weitere Gespräche, Redereien würzten es, der Wein tat ein übriges; und als sie draußen auf der Veranda saßen, um dort Kaffee zu trinken, sagte sie:

„Wann erleben wir wieder solch schönen Tag?“

Da kam ihm ein Gedanke, der zwar etwas absonderlich aussah, aber — warum sollte er es nicht versuchen?

### Späte Rache

Aus Korrika wird folgender Fall von Blutrache berichtet: Vor 28 Jahren hatte ein Korse namens Adrienne Janelli einen Streit mit einem Landsmann Biggi, der in Tällichkeiten ausartete; die Messer wurden gezogen und Janelli erstach seinen Gegner. Nach dieser Tat floh Janelli in die Berge, wurde aber dort durch die Gendarmen eingeholt und zu fünf Jahren Kerker und fünf Jahren Verbannung von Korrika verurteilt. Biggi hinterließ einen Sohn, der zur Zeit der Tat zehn Jahre alt war. Dieser schwur dem Mörder seines Vaters Rache. Der junge Biggi wuchs heran, trat in die Armee, diente in Marokko und nahm später am Weltkriege teil. Dann kehrte er nach Ghisna zurück. Vor einiger Zeit, als Mann von 63 Jahren, kehrte Janelli nach einer Abwesenheit von 28 Jahren in seinen Heimatort zurück. Tags darauf erschien Biggi in Janellis Wohnung und schoß den Mörder seines Vaters nieder. Dann flüchtete er in die Berge, wo er, wie einst Janelli, jetzt durch Gendarmen gejagt wird.

### Die zartfühlenden Frauen

Der Chicagoer Friedensrichter Bird ist ein etwas sentimental veranlagter Mann. Er ist überall dafür bekannt, daß in den von ihm geleiteten Prozessen niemals die Frau Unrecht hat, daß vielmehr immer wieder die Männer verdammt werden. Er wiederholt immer wieder, daß die Frauen sanfte und gutgeartete Geschöpfe sind, denen man dies und jenes nicht zutrauen könne.

Dieser Richter hatte nun einen eigenartigen Gedanken. Schon lange hatte es ihn gequält, wie einsam und verlassen sich diejenigen fühlen müssen, die ihren Geburtstag einjam feiern müssen, weil der Vater wegen irgend eines Alkoholvergehens eingesperrt war. Und deshalb schrieb er an jede der 54 Frauen, deren Männer gerade aus diesem Anlaß in dem ihm unterstehenden Gefängnis saßen, einen Brief und forderte sie auf, ihm mitzuteilen, wie sie sich dazu stellen würden, wenn man ihren Männern gestatten würde, sie an ihrem Geburtstag zu besuchen. Mit den 54 von Herzgenwärme triefenden Antwortbriefen, die er erhoffte, wollte er dann zu seinen Vorgesetzten gehen, um auf Grund dieser Unterlagen die Beurlaubung der Gefangenen zur Geburtstagsfeier ihrer Ehehälften zu erbitten.

Die Briefe wurden abgeschickt und der Richter wartete. Nichts kam. Er wartete geduldig weiter, in der Annahme, die Frauen könnten sich vor Glück gar nicht fassen. Aber auch die Frist, welche das empfindsamste Herz benötigt, um sich zu fassen, verstrich und noch immer war keine Antwort eingelaufen. Endlich, nach langer Zeit kam ein Brief. Der Richter las ihn und war schwer enttäuscht, denn diese zartfühlende Ehehälfte schrieb, wenn sie auch keinen Wert darauf legte, daß ihr Mann zu ihrem Geburtstag zu Besuch käme, so hätte sie doch in der nächsten Woche großes Reinemachen und wäre dem Richter sehr verbunden, wenn er ihr da den Mann auf einen Tag zur Hilfe schicken wollte.

Von jenem Tage an soll Richter Bird seine Anschauung über die zartfühlenden Frauen stark revidiert haben.

### Die Schatzkammer des reichsten Mannes der Welt

Der reichste Fürst der Welt, der indische Nizam von Hayderabad hat 625.000 Pfund Gold und Silber aus seiner Schatzkammer nach der Bank von Indien, in Bombay, transportieren lassen. Die Ursache des gewaltigen Geldtransportes liegt darin, daß die Schatzkammer des Fürsten überfüllt ist. Es findet sich dort kein Platz für Kostbarkeiten und Wertsachen mehr. Der glückliche Fürst, dessen Schatzkammer seine Schätze nicht mehr fassen kann, kann sich rühmen, nicht nur Indiens reichster Fürst zu sein, sondern darf den Anspruch auf den Titel des reichsten Mannes der Welt erheben. Sein Vermögen übersteigt sicher das Vermögen eines Rockefeller. Außer barem Geld und Besitzungen nennt der Nizam von Hayderabad eine Riesensumme von Juwelen sein eigen, deren Wert sich der Schätzung entzieht.

### Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

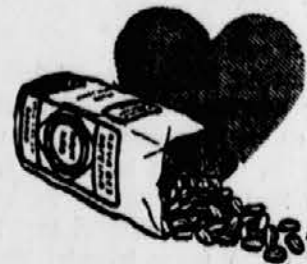
Gregorčičeva ul. 6 (1. Stod).

## Eine gesunde Erfrischung

Warum sollten Sie nicht auch an heißen Sommertagen Kaffee trinken? Versuchen Sie es mit Kaffee Hag. Er ist coffeinfrei, erfrischt und regt an, ohne Aufregung oder lästigen Blutandrang zum Kopf zu verursachen. Dabei gewährt Ihnen Kaffee Hag ungeschmälert alle Freuden des Kaffeetrinkens. Als echter, edelster Bohnenkaffee besitzt er die geschmacklichen und aromatischen Vorzüge des teuersten Coffeinkaffees. Allein Nachteile hat Kaffee Hag nicht einen einzigen. Er stört nie den Schlaf, beeinträchtigt in keiner Weise die Funktionen von Herz und Nerven. Tausende überzeugter Aerzte verordnen ihn daher als wichtigen Bestandteil einer zweckmäßigen Diät. Auch Sie sollten Kaffee Hag während der Ferien trinken. Sie entbehren ja nichts dabei, sondern gewinnen im Gegenteil viel für den raschen Aufbau der im Winter geschwächten Gesundheit.

Verlangen Sie Kaffee Hag im Hotel und Kaffeehaus. Beharren Sie darauf, ihn zu bekommen.

Kava Hag d. d., Martičeva ul. 14 B., Zagreb.



## KAFFEE HAG

SCHONT

HERZ UND NERVEN!

## Bereit sein ist alles...

### Der Krieg in demokratischer Auffassung

Unterstaatssekretär H u r l e h vom New Yorker Kriegsdepartement sagte in einer Rede auf dem Truppenübungsplatz bei Fort Myer, Amerika müsse gerüstet sein, bis der Krieg für alle Zeiten versemst ist. Wir müssen stets vorbereitet sein, die nationalen Grundsätze als ideale Einrichtung zu schützen und zu verteidigen. Es sei ungerecht, wenn in Zeiten nationaler Not die ganze

Verantwortung auf die jungen Leute abgewälzt würde, die die bewaffnete Macht bilden; es gebe keine gute militärische Operation ohne sorgfältig abgewogene und wirksame materielle Bereitschaft. Sämtliche Bürger müßten die Verantwortung wie auch die Bürde des Krieges tragen. Die Kriegsbereitschaft werde nicht von der Regierung aufgezwungen, sondern sei ein Volksprogramm.

## Fellner oder Bauer?

### Wendung in der Lainzer Mordaffäre

Wie aus Wien berichtet wird, sei es dem in Abbazia verhafteten F e l l n e r schon beinahe gelungen, sein Alibi nachzuweisen. Er soll einwandfrei festgestellt haben, daß er sich am 16. und 17. Juli v. J. in Italien aufgehalten habe. Damit sei seine Unschuld erwiesen. Wohl soll noch ein Arzt einvernommen werden, von dem Fellner behauptet, daß er sich nach einem Autounfall, den er am kritischen Tage in Italien erlitten haben soll, bei ihm aufgehalten hat.

Wie weiter gemeldet wird, wurde der mutmaßliche Mörder im Lainzer Tiergar-

ten, der Kaufmann G u s t a v B a u e r aus Wien, auf Ersuchen der Wiener Sicherheitsbehörde gestern abends in Berlin festgenommen. Der Festgenommene, Vertreter einer Füllfederfirma, hatte mit Kathi Fellner in Italien verkehrt und stand später mit ihr in Korrespondenz. Er war als einziger vom Eintreffen der Fellner in Wien unterrichtet und hatte sie am 17. Juli, also am Mordtage, von der Bahn abgeholt.

Andreas Fellner wurde in Abbazia bereits auf freien Fuß gesetzt.

## Albanien — neues Bandeneinfallsterrain

### Albanische Räuber und mazedonische Komitadschis — Das Ziel: Beunruhigung Jugoslawiens auch von albanischem Territorium aus

W. B e o g r a d, 17. Juli.

Am Dienstag gegen Mitternacht überfielen 17 albanische Räuber bei Labunište, Bezirk Strug, ein Hirtenlager, legten den Hirten Fesseln an und trieben die Herde in entgegengesetzter Richtung fort. Es handelte sich insgesamt um 700 Schafe. Der Ueberfall wurde gleich bemerkt und wurde sofort eine aus Gendarmen und Bauern zusammengesetzte Verfolgertruppe den Räubern nachgeschickt. Man konnte dieselben bald einholen, da sich ihre Flucht wegen des langsamen Vorwärtkommens der Tiere verzögerte. Die Räuber mitterten Gefahr, ließen die Schafherde stehen und verschwanden auf albanischem Boden. Es entspann sich jedoch ein Kampf, dessen Einzelheiten noch nicht bekannt sind.

Derartige Einfälle von albanischem Territorium aus sollen sich in der letzten Zeit gemehrt haben. So erkappte man vor einigen Tagen östlich von Resen, Bezirk Prespan, albanische „Ratschaken“ gemeinsam mit bul-

garischen Komitadschis. Gewisse Anzeichen sprechen auch dafür, daß nicht nur Raub das Ziel dieser Banden ist, sondern daß auch politische Wirkungen angestrebt werden. Nach Aussagen von Leuten aus den Grenzbezirken sollen sich bei Berat und Korca sowie bei Podgrace und Beliste bulgarische Komitadschibanden unter Führung Peter Schandanoswitsch gesammelt haben. Auch versuchten mazedonische Komitadschis aus Albanien in der Nähe des Prespan-Sees auf jugoslawisches Territorium zu gelangen. Es wurde sofort die Verfolgung der Bande aufgenommen u. so die Aktion im Reime erstickt. Die Bande mußte auf albanischen Boden zurückkehren.

Das Ziel der ganzen Aktion scheint darin zu bestehen, Jugoslawien als Herd aller Unruhen hinzustellen, die angeblich von der heimischen Bevölkerung inszeniert würden. Es handelt sich um eine Aktion des mazedonischen Komitees, des Amfelselbkomitees und eines rekonstruierten „montenegrinischen Ko-

mites“, welches aus einigen montenegrinischen Deserteuren zusammengesetzt. Diese Aktion hätte schon im Frühjahr beginnen sollen, blieb aber mit Rücksicht auf den Regimwechsel in Jugoslawien erfolglos. Der Plan reicht noch in die parlamentarische Ära in Jugoslawien zurück, als das Land von den Parteiführern gerührt wurde, und man glaubte, in jenen Kreisen durch eine parallel gehaltene revolutionäre Aktion und durch Beeinflussung über die Staatsgrenzen die inneren Schwierigkeiten Jugoslawiens zu vergrößern und zu komplizieren.

Alle Anzeichen zeigen jetzt, daß die Aktion von neuem beginnen wird. Da die Revolutionsierung Jugoslawiens nicht möglich ist, soll dadurch die Aktion jener Staaten begünstigt werden, die an einer Schwächung Jugoslawiens ein Interesse haben, wie z. B. Bulgarien und Ungarn.

## Aus Gelse

### Aus der Gemeindefuhr (Schluß).

Nach Deckung des Eigenbedarfes an Brennholz aus dem Stadtwald in Bečovnik werden noch zirka 200 Klafter Scheitholz für den Verkauf übrig bleiben. Davon soll die Hälfte Privatleuten samt der Zufuhr ins Haus zu 400 Dinar pro Klafter, die zweite Hälfte aber dem Höchstbietenden franco Teufelsgraben zum Minimalpreis von 300 Dinar verkauft werden. Die städtischen Angestellten beziehen auch heuer Brennholz aus dem Stadtwald. — Das Isolerhospital muß umgebaut und vergrößert werden, da es den Anforderungen nicht mehr entspricht. Nach der Schätzung des städtischen Bauamtes würden sich die diesbezüglichen Kosten auf ungefähr 300.000 Dinar stellen. Die Stadtgemeinde ist bereit, zu den Kosten 14 v. H. beizusteuern; nach der Statistik entfallen 14 v. H. oder eigentlich noch weniger ansteckende Krankheiten auf die Stadt Gelse. Das restliche Geld sollten die Umgebungsgemeinde und die betroffenen drei Bezirksvertretungen bestellen. — Die Fäkalienabfuhr in der Stadt, die bisher im Winter von Mitternacht bis 6 Uhr früh und im Sommer von Mitternacht bis 5 Uhr früh gestattet war, wird fortan sowohl im Winter als auch im Sommer auf den Hauptstraßen nur von 3 bis 6 Uhr und in den Nebengassen von 8 bis 8 Uhr früh stattfinden dürfen. Die Fäkalienabfuhr ist Monopol der Stadtgemeinde. — Sämtliche Schweineställe in der Stadt müssen spätestens bis 1. September d. J. beim Stadtamt angemeldet sein, worauf genaue Besichtigung erfolgen wird. In den geschlossenen vorbauten Stadteilen dürfen keine Schweineställe errichtet werden. — Der Chauffeur des neuen Sprengautos wird ein Monatsgehalt von 1800 Dinar beziehen; zu den für die Chauffeurprüfung und Ausbildung entstandenen Kosten werden 1000 Dinar beigezahlt. — Herr Franz Roje wird eine Bauparzelle hinter der Seilquelle zu 1.50 Dinar pro Quadratmeter verkaufen. — In den Räumlichkeiten der gewerblichen Fortbildungsschule im städtischen Volksschulgebäude werden mehrere elektrische Lampen unentgeltlich eingesetzt. — Die Stadtgemeinde wird beim Invalidenverband vorstellig werden, um für den Pächter des Stadtkinos Herrn J. Cepelak eine Streichung bzw. Ermäßigung der bisherigen dreiprozentigen Invalidentsteuer zu erwirken. — Der Rechnungsabschluss der Stadtgemeinde für das Jahr 1928 wurde gutgeheißen. Der Rechnungsabschluss weist 5.180.441,80 Dinar Einnahmen, 5.143.595 Dinar 40 Para Ausgaben und mit Einrechnung des Vberschusses aus dem Jahre 1927 einen Ueberfluß von 210.612,62 Dinar auf. Die städtischen Unternehmen haben folgendermaßen abgeschlossen: Das Schlachthaus mit einem Fehlbetrag von 900 Dinar, die Wasserleitung mit einem Ueberfluß von 274.000 Dinar, die Bestattungsanstalt mit einem Fehlbetrag von 5493 Dinar und das Gaswerk mit einem Fehlbetrag von 719.000 Dinar. Der Rechnungsabschluss des Elektrizitätswerkes ist noch ausständig. — Die Rechnungsabschlüsse für die Jahre 1925, 1926 und 1927 werden von den Gemeinderäten Dr. Brečko, Prekorsel und Možina einer Revision unterzogen werden. — Die Stadtgemeinde wird heuer beim Bahnhof (wahrscheinlich bei der Platane vor dem Hotel „Union“) einen Kiosk bauen, in dem das Fremdenverkehrsbüro, die Kasse für den Einnehmer der Straßenumlage sowie ein

# Lokale Chronik

Maribor, 18. Juli.

## Autounfälle und kein Ende

### Ein Radfahrer von einem Lastenauto zu Tode gerädert

Gestern abends gegen 1/19 Uhr fuhr das Lastenauto der Schlossverwaltung Wildhaus bei Bresterica heimwärts. Der Winzer des Schlosses, der 43jährige Josef K u p l j e n i k, holte mit seinem Rade den Kraftwagen ein und fuhr dicht hinter ihm. Angeblich soll er sich hierbei auch einige Zeit am Auto festgehalten haben.

Als das Auto dicht an einen Straßengraben kam, verlor der Radfahrer das Gleichgewicht und stürzte unter die Hinterräder

des schweren Lastautos, die über ihn hinweggingen. Kupljenik blieb in einer Blutlache bewußtlos liegen.

Die sofort herbeigerufene Rettungsabteilung war sofort an Ort und Stelle, konnte jedoch nicht mehr eingreifen, da der Arbeiter bereits tot war. An ihm wurden ein Bruch der Schädelbasis und schwere innere Verletzungen festgestellt. Die Leiche wurde nach Erledigung der Formalitäten in die Totenkammer überführt.

### Dünfalsjährige Maturafester

Am 4. und 5. August d. J. versammeln sich die einstigen Abiturienten der Lehrerbildungsanstalt in Maribor, in ihrem damaligen Schulgebäude, der jetzigen Gambrinus-halle, zu einer stillen Gedenkfeier, um Erinnerungen an die frohe Schulzeit vor einem halben Jahrhundert auszutauschen. Gegenwärtig gibt es nur mehr zwölf noch lebende Abiturienten des Jahrganges 1879, die als Lehrer oder Oberlehrer im Ruhestande leben. Es sind dies die Herren Josef Vernjač, Blasius Jurlo, Jakob Kopic, Jakob Kovacic, Josef Lasbacher, Felj Mahor, Felj Majcen, Josef Mesicel, Franz Setinc, Johann Tomazic, Gustav Vodusek und Peter Wudler.

## Die „Revolution“ am Fleischmarkt

### Das Ergebnis der behördlichen Untersuchung

Wir berichteten bereits, daß wegen der strengen Einhaltung der Vorschriften seitens des Marktinspektors vergangenen Samstag unter den Spedebauern große Entrüstung ausbrach. Herr Oberveterinärarzt P i n t e r l e c h n e r mußte eine bedeutende Partie Fleischwaren wegen Nichteinhaltung der Vorschriften inhibieren, was die „Specharen“ derart in Aufregung versetzte, daß sie eine Deputation zum Großzupan entsandten und gegen den Marktinspektor Klage führten.

Nach genauer Untersuchung des Tatbestandes mußte nun die Behörde zur Feststellung gelangen, daß der Marktinspektor nichts anderes tat, als daß er seine Pflicht und Schuldigkeit gegenüber dem Wohle der Öffentlichkeit genau erfüllte und seinen verantwortungsvollen Dienst pünktlich versah. Im Sinne der geltenden gesetzlichen und ministeriellen Bestimmungen muß sich das Marktorgan streng an die Vorschriften halten, widerstandsfähig die geringste, aus irgendeinem Grunde an den Tag gelegte Nachgiebigkeit als Fahrlässigkeit angesehen wird, die für das behördliche Organ die schlimmsten Folgen nach sich zieht. Der Herr Veterinärarzt befindet sich tatsächlich zwischen Schylna und Rarybdis: Befolgt er die bisherige Art der Fleischbeschau, so werden ihm die gesetzlichen Straffolgen angedroht, hält er sich jedoch an die vor kurzem nochmals eingeschärften Marktvorschriften, lehnen sich die Umgebungsbauern und auch ein Teil der Bevölkerung gegen ihn auf, da die Öffentlichkeit in der Tatsache, daß wegen der Nichteinhaltung der Vorschriften seitens der Spedebauern die Arbeit des Marktorgans nur langsam vor sich gehen kann, Selaturen zu sehen vermeint.

Um nun die Umgebungsbauern nicht allzu sehr zu schädigen, entschloß sich der Herr Großzupan, in diesem Falle eine einmalige Ausnahme gelten zu lassen und gestattete, daß die von der Inhibierung — von einer Beschlagnahme war diesmal keine Rede — betroffenen Spedebauern ihre Ware aus dem städtischen Schlachthause zurüdnahmen und für eigenen Gebrauch verwenden können.

de von einem Geschoß ein Fenster eines Zimmers zertrümmert, in welchem sich zu jener Zeit ein Arbeiter mit seiner Braut befand. Beim Unfall wurde zum Glück niemand verletzt.

c. **Admiral Prica in Laško.** Admiral P r i c a weilt derzeit mit seiner Familie im Radiothermalbad Laško.

Gleichzeitig wurden die Landgemeinden angewiesen, der vorgelegten Behörde darüber zu berichten, ob die betreffenden Bauern die freigegebenen Fleischwaren tatsächlich heimbrachten und was mit denselben weiterhin geschah. Zum öffentlichen Verkauf darf diese Ware nirgends und unter keinerlei Bedingung zugelassen werden. Gleichzeitig werden die Gemeinden angewiesen, die Bevölkerung von den geltenden Vorschriften hinsichtlich der Fleischbeschau zu unterweisen. Künftig hat sich die Stadt wie die Landbevölkerung bedingungslos an die erlassenen strengen Vorschriften zu halten, da nur auf diese Weise die Gewähr für die Gesundheit der Bevölkerung gegeben erscheint.

Die wohlwollende Geste des Herrn Großzupans können wir gewiß nur mit Genugtuung begrüßen und die Umgebungsbauern werden ihm dafür nur danken können, da sie dadurch vor einem allzu großen Schaden, den sie durch die Nichteinhaltung der Vorschriften selbst verschuldet haben, für dieses eine Mal bewahrt blieben. Niemand, am allerwenigsten jedoch die Stadtgemeinde oder deren Organe, kann ein Interesse daran haben, der Landbevölkerung Unannehmlichkeiten oder gar Schaden zu verursachen. Wer die Vorschriften, die doch im Interesse der gesamten Bevölkerung erlassen werden, nicht einhält, hat eben die Folgen zu tragen. Die durchgeführte genaue Untersuchung hat einwandfrei erwiesen, daß den Marktinspektor nicht die geringste Schuld trifft, sondern daß vielmehr dessen energisches Einschreiten zur Förderung der Gesundheit der Bürger bedeutend beigetragen hat.

m. **Ein neuer Notar.** Herr Max M e n h a r d, Notariatskandidat in Gornja Radogona, hat dieser Tage die Notarprüfung abgelegt.

m. **Das Amtsblatt** für die Kreise Ljubljana und Maribor veröffentlicht in seiner Nummer 72 u. a. die Befehle vom 20. April d. J. über die mit den Vereinigten Staaten am 29. Jänner d. J. in Washington unterzeichneten Verträge über die Schiedsgerichte und die Konziliation, das Reglement über die Verwaltung des staatlichen Fonds zur Tierseuchenbekämpfung sowie Anleitungen zur Durchführung derselben, die Verordnung über einige Abänderungen und Ergänzungen der Vorschriften hinsichtlich der Strommesser sowie die Verordnung über die Organisation des Ministeriums für Sozialpolitik und Volksgesundheit.

m. **Die ersten hygienischen Trinkbrunnen.** Die Stadtgemeinde montierte dieser Tage beim Neubau vor der Franziskanerkirche die ersten hygienischen Trinkbrunnen. Dieselben sind im Brunnentrog angebracht und ermöglichen mit einem Druck an einen vernickelten Reifen ein Trinken, ohne mit dem Mund die Mündung des Rohres berühren zu brauchen. Die beiden Trinkbrunnen erfreuen sich in diesen heißen Tagen eines regen Zuspruches.

m. **Trauungen.** In den letzten Tagen wurden in Maribor folgende Trauungen vollzogen: Johann C o l a n mit Fr. Mathilde S a u p e r l, Eduard K o l m a n n mit Fr. Elisabeth T e m e n t und Chrl. K o l a mit Fr. Marie K o l o l.

m. **Verstorbene in Maribor.** In den letzten Tagen sind in Maribor folgende Personen gestorben: Franziska M o r e i c, Private, 40 Jahre alt; Michael H r a s t n i k, Steinmetz, 21 Jahre; Josef B ä h r e r, Direktor i. R., 85 Jahre; Michael W a g e r l, Arbeiter, 62 Jahre; Radoslav K o s i, Ar-

beitersohn, 5 Wochen; Rada M i l l a u s i c, Beamtenochter, 3 1/2 Jahre; Jakob Z i b l o, Fleischhauer und Hausbesitzer, 60 Jahre; Alois K a l o h, Staatsbahnportier, 60 Jahre; Franz K a z b o r s e l, Holzhändler und Besitzer, 42 Jahre; Johann B r a t o, Arbeiter, 65 Jahre; Anna S e n i c a, Polizeibeamtensgattin, 55 Jahre alt.

m. **Die Arbeitsbörse in Maribor** benötigt dringend einen Fleischhauer, eine weibliche Schreibkraft und eine Erzieherin.

m. **Fremdenverkehr.** Im Laufe des gestrigen Tages sind 71 Fremde, darunter 5 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Herbergen abgestiegen.

m. **Nächtlicher Überfall.** In der vergangenen Nacht wurde der 23jährige, in Spodnja Pesnica bedienstete Knecht Michael P e l im nahen Sv. Jurij von unbekanntem Durschen überfallen und erhielt dabei zwei Stichwunden in die rechte Rückengegend. Die herbeigeeilte Rettungsabteilung überführte den Verletzten ins Krankenhaus nach Maribor. Nach den Tätern wird gefahndet.

m. **Karambol.** Gestern stießen an der Cde Raistrava—Kantarijeva ulica zwei halb-wüchtige Radfahrer zusammen, wobei beide im Straßengraben landeten. Zum Glück kamen beide Jungen mit dem bloßen Schrecken davon.

m. **Vom Heuwagen gekürzt.** In der Straße Ob zelaznici stürzte gestern um die Mittagstunde der 52jährige Kutscher Anton B o g e l vom Heuwagen und zog sich hierbei eine nicht unbedeutende Rißquetschwunde an der Stirne zu.

m. **Kleinere Unfälle.** Der 13jährige, in der Splavarstva ulica wohnhafte Josef S p i n d l e r erlitt gestern spät abends beim Baden eine Schnittwunde am rechten Knie. — Heute gegen 10 Uhr verletzte sich der 48jährige, in der Mlinška ulica wohnhafte Fleischhauer Franz K e m e r während der Arbeit in der Schlachthalle die Schlagader am linken Arm. — Beide wurden in der Rettungsstation verbunden.

m. **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages Felj J. wegen Diebstahls und Marie K., Käthe B. sowie Marie M. wegen Landstreicherei und Verdachtes der geschehen Prostitution.

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 25 Anzeigen, davon 6 wegen Ueberschreitung der Verkehrsvorschriften, 1 wegen Nichteinhaltens der Sperrstunde, 1 wegen Tierquälerei, 1 wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit, 1 wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, 1 wegen nächtlicher Ruhestörung, 1 wegen Diebstahls sowie 2 Fund- und eine Verlustanzeige.

m. **Wetterbericht** vom 18. Juli 8 Uhr früh. Luftdruck: 740; Feuchtigkeitsmesser: + 8; Barometerstand: 738; Temperatur: + 24; Windrichtung: NW; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

\* **Orientieraffe „Ahoria“** täglich Abendkonzert. 9259

\* **Velika Kavarna:** täglich Kabarett, Konzert, Tanz. 9333

## Aus Ptuj

p. **Landfeuer.** Im Dorfe Sedlačec in der Nähe von Nova cerkev brach dieser Tage b/rm Besitzer Anton B a u p o t i c ein Brand aus, welchem das Wohnhaus und das Wirtschaftsgelände zum Opfer fielen. Die Hausbewohner konnten nur das nackte Leben retten. Der Schaden wird auf etwa 50.000 Dinar geschätzt, erscheint jedoch durch Versicherung nur teilweise gedeckt. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht genau festgestellt werden. Da man Brandlegung vermutet, ist die Gendarmerie eifrig bemüht, den Fall aufzuklären.

p. **Denkmalsenthöhung.** In Sv. Lovrent a. Dr. fand vergangenen Sonntag vormittags nach dem Festgottesdienst die feierliche Enthöhung des Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Ortsinwohner statt. Anwesend waren u. a. Herr Bezirkshauptmann M a h n i c aus Ptuj, der ehemalige Feldkurat Herr B o n a c aus Ljubljana, Herr Gemeindevorsteher B e r a n i c, die Geistlichkeit, die Veteranenvereine aus Ptuj und



# Radio

Freitag, den 19. Juli.

7 u b l j a n a 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe und reproduzierte Musik. — 18: Nachmittagskonzert. — 20: Hausfrauenstunde. — 20.30: Gesangskonzert. — 21.30: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — V e o g r a d 17.55: Französische Musik. — 20.20: Volkslieder. — 21.40: Orchesterkonzert. — 23.15: Jazz. — W i e n 17.45: Akademie. — 19.45: Humor im Liebe. — 20.40: Kammermusik. Anschließend: Abendkonzert. — B r e s l a u 20.15: Volks-tümliches Konzert. — B r ü n n 17.45: Deutsche Sendung. — 19.05: Alt-Brünner Blasmusik. — 20.45: Liederabend. — 21: Operettenmusik. — 22.20: Jazz. — D a v e n t r y 19.45: Konzert. — 21.35: Sym-

phoniekonzert. — 23.15: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 20.15: Serenaden-Abend. — 21.30: Gottfried-Keller-Abend. — 23: Schlagertunde. — F r a n k f u r t 19.30: Stenographie. — 20.30: Wiener Operetten-abend. — 21.30: Stuttgarter Sendung. — V e r l i n 17: Unterhaltungsmusik. — 20: Konzert. — L a n g e n b e r g 17.35: Bes-perkonzert. — 19.15: Englische Unterhal-tung. — 20: H. v. Kleist's Drama „Die Her-mannschlacht“. — Anschließend: Konzert-übertragung. — P r a g 19.05: Brünner Sendung. — 20.45: Brünner Sendung. — 22.20: Jazz. — M a i l a n d 17: Jazz. — 20.30: Symphoniekonzert. — 23: Jazz. — M ü n c h e n 18: Unterhaltungskonzert. — 20.45: Symphoniekonzert. — 21.15: Fried-riech-Kaufler-Abend. — Anschließend: Über-tragung des Vorkonzertes des Dampfers

„Bremen“. — B u d a p e s t 17.15: Konzert — 19: Gesangskonzert. — 20.30: Orchester-konzert. — Anschließend: Zigeunermusik. —

# Kino

**Burg-Kino.** Bis Donnerstag wird der Abenteuerfilm „**Rosemarie**“ vorgeführt. Am Freitag beginnt der erstklassige Detektivschlager im Genre der Harry-Piel-Filme „**Detektiv Harry**“ mit Harry P i e d i t z e in der Hauptrolle. Eine besondere Attraktion bildet der Auftritt des jugoslawischen Meisters Rudolf P i l l i c h, welcher in der Pause auf seiner chromati-schen Harmonika einige Stücke zum Vor-trag bringen wird. Da Meister Pillich nur von Freitag bis Sonntag auftritt, so ver-

fäume niemand, die seitene Gelegenheit ei-nes besonderen Kunstgenusses auszunützen. Trotz des erstklassigen Programms nor-male Preise. Demnächst findet die Reprise des besten Emil J a n n i n g s - Films „**Der Weg allen Fleisches**“ statt.  
**Union-Kino.** Bis einschließlich Sonntag das größte dramatische Ereignis „**Therese Ma-quin**“ nach dem berühmten Roman von Emile Zola mit La J a n a, A. S c h l e t o w, Gina M a n e s und W. J i l g e r in den Hauptrollen. Die Tragödie einer Frau, die im Philistertum an der Seite eines ungeliebten Mannes dahingeht, durchglüht von Sehnsucht nach der Liebe, die ihr in der Ehe verjagt bleibt. Sie wird zur Anstifterin des Mordes, dem ihr Gatte zum Opfer fällt, und endet selbst eines freiwilligen Todes.

# Kleiner Anzeiger

## Verchiedenes

**Konzert Park-Café!** Erstklassig-russisches Quartett, nachmittags und abends bei jeder Witterung! 9332

Benötigte fleißigen Menschen m. etwas Geld für **Privatfunden-besuch**. Auch Anfänger. Unter „Hundert Prozent Verdienst“ a. die Bern. 9240

**Vertrauenssachen** sind **Photostücke!** Frische, trof-fen gelagerte, schleierfreie Ware kauft man beim Fachmann **Photomeyer**, größtes Photo-be-zugslokalhaus Sloweniens. 11540

## Realitäten

Gutgehende, ertragreiche **Lohn-mühle** mit Sägewerk, alles 1926 neu erbaut, mit 14 Hektar Grund und Fahrnissen 50.000 S. a. d. Wienerbahn. Anträge unt. „Wän-stig 6601“ an Kleinreich, Graz, Sadstr. 4. 9240

**Außerordentlich günstige Gele-genheit!** Verkaufe schöne Besitz, 1/4 Stunde v. Bahnhof entfernt, Villa mit 5 Zimmern und Kü-che, zwei Zimmer kompl. mö-bliert, sowie Küche mit Küchenge-schirr. Wirtschaftsgelände m. Stallungen, betonierter Schup-pen, Acker und Wiesen, 35 Ha. Wald, der teilweise schlagbar, um 300.000 Dinar. Eventuell gegen eine Villa in Maribor zu tauschen. Anträge unt. „Schön. Besitz“ an die Bern. 9101

**Miete, Pacht, Ablöse, Verkäufe bei „Rapid“!**  
Vermiete sonnige Wohnung, 1 und 3 Zimmer, für ungeschüb-te Parteien. — Verpachte gro-ße Lagerräume oder für Indus-trie, da Kraftanschluss. — Ab-löse Gasthaus, guter Posten. — Verkaufe Villen, Zinshäuser, Besitzungen. — Kl. Besitz bei Maribor mit Weingarten, Din. 60.000. 9334

**Realitätenbüro „Rapid“, Mari-bor, Gosposka ul. 28.**

Suche kleine Villa oder Ein-familienhaus. Angebote unter „Dr. A. J. & Co.“ an die Ver-waltung. 9336

Suche kleinen bis mittelgroßen Besitz Nähe Maribor. Offerte unter „Dr. A. J.“ an die Ver-waltung. 9337

## Zu verkaufen

**Baumeister, Achtung!** Verkaufe eine in gutem Zustande befind-liche Holzbaracke mit mehreren Zimmern. Wände teils aus leu-ter Holzplatten, teils aus Kork und Holz. Zahlreiche guterhalte-ne Fenster mit Scheiben sowie Türen. Ebenort wird auch ein schöner, fast neuer Sportwagen sowie ein Paar schöne Pferde-geschirre verkauft. Adr. Bern. 9229

2 schwere Pferde für jeden Zug zu verkaufen. Girsimayr, Laj-teršperl. 9310

**Prachtvoller Brillanzring** und lange **echte Perlenkette**. Slo-venka 10, Vincetič. 9308

**Moderne Seidenkleid** preisw. zu verkaufen. Anst. Kavarna Kotovž. 9272

**Fast neues Original Peugeot** Fahrrad verkauft um 1600 Di-nar Albert Marčić, Lajno 78. 9189

**Speisezimmer** (Eiche), große Korbung mit Marmorplatte, Ausziehtisch mit 6 Stühlen, Schlafdivan, Schaukelstuhl, we-gen Ueberlieferung preiswert zu verkaufen. Adr. Bern. 9310

## Zu vermieten

Sonniges, möbl. par. **Wissen-zimmer** a. Part. Hauptbahnhof-nähe, ab 1. August zu vergeben. Janežičeva 221, Part., Tomsi-čev dvored. 9249

**Zimmer** beim Park mit 2 Bet-ten sofort zu vermieten. Koros-čeva 21, Kovacič. 9338

**Möbl. Zimmer** sofort oder ab 1. Aug. zu vermieten. Jože Bošnjakova 21/3, via Gericht. 9317

**Zwei Herren oder Fräulein** nehme billig auf schöne Boh-nung, auch mit Kost. Stritar-jeva 17/2, Eingang Betnaviska cesta. 9304

**Möbl. Zimmer** an Herrn oder Fräulein zu vermieten. Jocho-va 12, Mitte Betnavska und Magdalenska ulica. 9293

**Möbliertes, separ., sonniges Zimmer** zu vermieten. Latten-lachova 19/1, 7. 9320

Zu vermieten schönes, möbliert, separ. Zimmer, elektrisch, rein. Sedna ul. 16/2. 9326

Gutgehendes **Gasthaus** in der Stadt sofort zu verpachten. An-träge an die Verwaltung unter „Guter Posten“. 9321

## Zu mieten gesucht

**Dreizimmerwohnung** mit Kü-che und Zubehör möglichst Park-nähe gesucht. Anträge unt. „Co-fo“ an die Bern. 9233

**Wohnung, 3 Zimmer** und Kü-che, auch 1 großes Zimmer u. Küche per sofort gesucht. Möb-liert und Nähe Bahnhof oder Welfe bevorzugt. Zuschr. an d. Bern. unter „Möbliert“. 9314

**Kinderloses Ehepaar** sucht klei-ne **Wohnung**. Adr. Bern. 9313

# Parketten in Buche u. Eiche

slawonischer Provenienz, prompt ver-ladbar, in allen Quantitäten und Dimen-sionen, liefert zu billigsten Preisen die:  
**Tvornica parketa i pilana d. d.**  
Karlovac, Telephon 144, Postfach 46.

## Stellengefuche

**Hausmeisterstelle** sucht ein Ehe-paar mit 15. August oder 1. September. Gefl. Zuschriften u. „Hausmeister“ an die Bern. 9311

**Gewerbener Kaufmann** sucht so-fort Posten als Gehilfe, Rechen-der, Magaziner oder dgl. Beht 14 Tage ohne Bezahlung. Unt. „Guter Verkäufer“ a. d. Bern. 9318

**Militärpensionist** d. Rechnungs-branche, in mittleren Jahren, selbständiger Buchhalter, mit Sprach- und Warenkenntnissen, verliert in allen Kanäle; und Magazinsarbeiten, sucht Anstel-lung in einem größeren Unter-nehmen als Buchhalter, Kassier oder Magaziner. Gefl. Anträ-ge erbeten unter „Agil“ an die Bern. 9309

## Offene Stellen

**Fleischhauerlehrlinge**, der event-lich schon Kenntnisse besitzt, wird v. sofort gesucht. Anträge: Anton Pintertič, Zagorji Breg 53 pri Ptuj. 9234

Ein oder zwei **Lehrjungen** für Tischlerei. stark, mindestens 18 Jahre alt, werden bei voller Verpflegung aufgenommen bei G. Kobale, Slav. Bistrica. 9260

**Sehrling** mit guter Schulbil-dg., der Freude zum Kaufmannsberufe hat, wird aufgenommen b. C. Budfeldt, Maribor, Gosposka ul. 8455

**Lehrmädchen** für Damenschnei-derlei wird aufgenommen bei Armbruster, Maribor, Sloven-iska ul. 4. 9273

**Tüchtige Köchin** für alles für größeres Geschäftshaus wird aufgenommen. Anträge an An-gabe der bisherigen Tätigkeit an die Bern. unter „Geschäfts-haus“. 9315

**Kontiborei** in Sarajewo sucht 2 Fräulein als **Verkaufstinnen**. Adr. Bern. 9313

**Junge, nette Verkäuferin** wird aufgenommen. Adalbert Gisel, Aleksandrova 39. 9339

**Hotelstubenmädchen** sofort für auswärts gesucht. Vorzustellen Hotel „Crni orol“. 9325

**Verkäuferin** für **Tabaktrafik**, slowenisch u. deutsch sprechend, gewissenhaft, per sofort gesucht. Anst. Bern. 9323

**Tüchtiger Fabriktschlosser**, der vor allem drehen und schweißen kann, wird in der Fabrik Zelenka & Co., Linhartova ulica, aufgenommen. 9325

**Graf Ludwig Salm:**  
**Der Kampf um mein Kind**

Sein Eheroman mit Millicent Rogers, der Tochter des amerikanischen Pe-troleumkönigs. Sport, Gesellschaft, Frauen, bilden den Inhalt seiner Lebens-geschichte — sie ist spannend und amüsant.

Ab 15. Juli in der  
Berliner illustrierten  
**Nachtausgabe**

Gasthaus Rmetič, Vetre.  
Sonntag, 21. Juli:  
**Garten-Konzert**  
der Feuerwehrkapelle. Am zahl-reichen Besuch littet der Gast-wirt. 9307

**RUDERLEIBCHEN**  
das Beste für heiße Tage bringt gut und preiswert  
**C. BUDEFELDT**  
Maribor, Gosposka ulica  
Liefert und verbreitet die  
**„Mariborer Zeitung“**  
Kaufe altes Gold, Silbertronen u. falsche Zähne zu Höchstprei-sen. A. Stumpf Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 8867

**Vergebens wehren Sie sich!**



Vergebens hüten Sie Ihr Leben, wenn Sie eine gewöhnliche Mücke, Fliege oder irgend ein anderes verpestetes Insekt durch seinen Stich vergiften kann. Wehren Sie sich gegen diese Insekten und benutzen Sie das vollkommenste Vertilgungsmittel

**SHELLTOX**

Zerstäubel Shelltox nur mittels Shelltox-Zerstäuber, denn dieser garantiert die Höchstwirkung. Die von dem in die Luft gestäubten Shelltox-Wölkechen erreichten Insekten werden unbedingt getötet und in wenigen Minuten befreit es Ihr Haus von Fliegen, Mot-ten, Gelsen, Flöhen, Wanzen, Ameisen, Schwaben, ihren Eiern und Larven.

Gedruckte Gebrauchsanweisungen erhalten Sie von Ihrem Kaufmann Shelltox benutzen bedeutet Hygiene im Hause bis zum höchsten Grade

Erhältlich in allen Orten.

**EINLEGE-ESSIG** für Gurken u. s. w., ferner Weinessig, Spirit für Obst einlegen, alle Arten Liköre, Treber, Geläger, Silwowitz, Rum, Kognak u. s. w., zu En gros mäßigen Preisen erhältlich nur bei der Firma En detail  
**Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka ul. 9**  
Fabrik zur Erzeugung von Dessertweinen und Sirup 6814